

zuführen. Weiterhin sollte man bei phytophagen Arten die Futterpflanze und die gegebene Pflanzengesellschaft, bei carnivoren die vermutlichen oder nachgewiesenen Nahrungstiere oder, auch Kommensalen notieren.

Zum Schluß möchte ich vorschlagen, daß jeder Sammler nicht nur periodisch über seine Ergebnisse in Veröffentlichungen berichtet, sondern auch bereits zu Lebzeiten über eine Unterbringung von Sammlung und Tagebuchnotizen an einem entsprechenden Institut verfügt.

Anschrift des Verfassers: Richard Grämer, Staatliches Museum für Tierkunde, 801 Dresden 1, Augustusstraße 2

## Über die Verbreitung von *Chiasma glarearia* BRAHM in der Umgebung von Eberswalde (Mark)

(*Lep. Geometridae*)

A. RICHERT, Finow/Mark

Bei einer Exkursion auf den Hängen der Baltischen Endmoräne bei Liepe in der Mark im Juni 1961 begegnete ich erstmals der *Geometridae Chiasma glarearia* BRAHM. Diese, von BERGMANN (1951) als Leitart der Steppenrasengesellschaften bezeichnete Art, findet an geeigneten Stellen der Mark Lebensmöglichkeiten.

Auch im vergangenen Sommer hatte ich Gelegenheit, solche Lebensräume in der Umgebung von Eberswalde kennenzulernen. Da *glarearia* eine für die Mark beachtenswerte Art ist, soll hier ein Überblick über das Vorkommen im Kreis Eberswalde gegeben werden.

### 1. Die Steppenrasenstandorte bei Eberswalde und ihre klimatischen Bedingungen:

Das Auftreten von Steppenrasen ist an bestimmte klimatische Voraussetzungen – Wärme und Trockenheit – gebunden. Diese klimatischen Voraussetzungen entsprechen nicht dem in der Mark herrschenden Großklima, einem Übergangsklima zwischen dem maritimen Westen und dem kontinentalen Osten Europas. Klima, Vegetation und Schmetterlingsfauna der südosteuropäischen Steppen im Dnepr-, Donez- und Dongebiet schildern ALBERTI und SOFFNER (1962).

Unter geeigneten Relief- und Bodenverhältnissen entsteht bei uns jedoch stellenweise ein Kleinklima, das dem der südosteuropäischen Steppen ähnelt, so daß sich „weit vorgeschoßene, isolierte und verarmte Vorposten eurasischer Steppen innerhalb des mitteleuropäischen

Waldgebietes“ als „Relikte eines waldarmen Zeitabschnittes der Nach-eiszeit in Brandenburg erhalten konnten“ (MÜLLER-STOLL 1955).

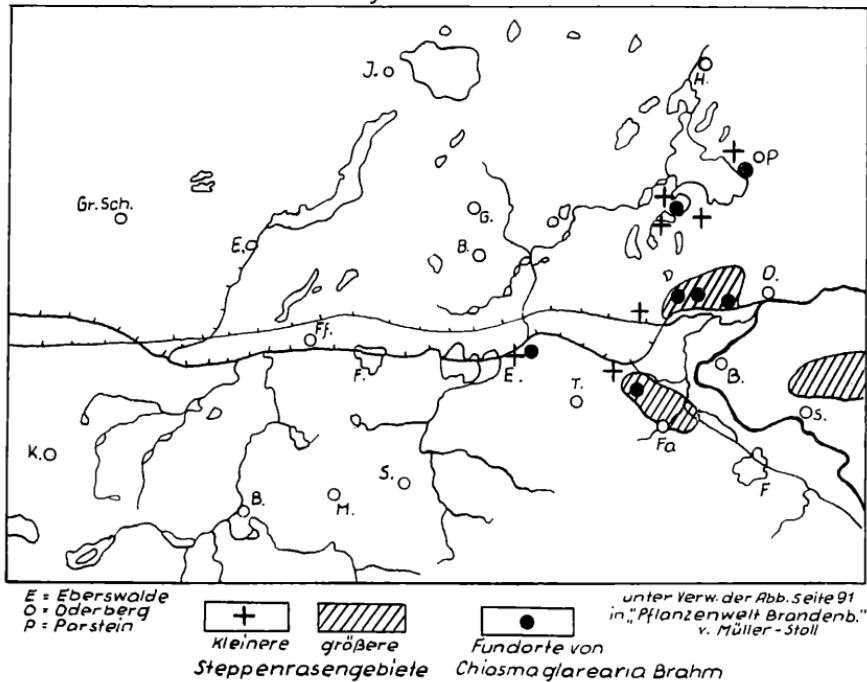
Im Kreis Eberswalde nimmt auf Grund der Oberflächengestalt der Landschaft die mittlere jährliche Niederschlagsmenge von Nord-westen (Schorfheide mit 660 mm) nach Südosten ab. Das Oderbruch, das mit seinem nordwestlichsten Teil in den Kreis Eberswalde reicht, hat nur noch jährliche Niederschlagssummen von z. T. unter 500 mm. Durch die allseitig vorgelagerten Plateaus werden Advektionsnieder-schläge weitgehend abgehalten. Die mittleren jährlichen Julitempera-turen des Oderbruchs liegen bei über 18 ° (KRAUSCH 1961). Damit ist das Oderbruch das Gebiet größter Trockenheit und Kontinenta-lität.

Bei Liepe und Oderberg, östlich von Eberswalde, fallen die Choriner Waldhügel (Teil der Baltischen Endmoräne) steil mit nach Süden ge-neigten Hängen zum Odertal ab. Die Baltische Endmoräne setzt sich auf der Neuhagener Insel, einem Umlaufberg der Oder, fort. Bei Niederfinow senkt sich die Barnimfläche in zertalten Steilhängen zum Niederoderbruch. Die Südlagen dieser Hänge sind einer intensiven Sonneneinstrahlung ausgesetzt, deren Wirkung durch die rasche Er-wärmbarkeit der stellenweise vorhandenen Geschiebemergel begün-stigt wird. Hier sind die Hauptstandorte der Steppenrasen im Kreis Eberswalde (Abb. 1); der Teufelsberg und der Pimpinellenberg (bei Oderberg) sind Namen, die den Zoologen und Botanikern der Mark ein Begriff sind. Vorposten dieser größeren geschlossenen Steppen-rasen an den Oderhängen befinden sich noch auf Kuppen und Steil-hängen im Parsteiner Becken im Nordosten und an den Hängen des Eberswalder Tales im Osten von Eberswalde. An diesen Stellen liegen die durchschnittlichen jährlichen Niederschlagssummen bei 550 bzw. 560 mm. Auch hier schaffen Hanglage und Bodenverhältnisse gün-stige Kleinklima für Steppenrasen.

## 2. Fundorte und Begleiter von *Chiasma glarearia* BRAHM in der Umgebung von Eberswalde

Entsprechend der Verteilung der Steppenrasen im Kreis Eberswalde häufen sich die Fundorte von *Chiasma glarearia* BRAHM an den Hän-gen des Odertals.

Eine große Populationsdichte der Art stellte ich an den Hängen des Barnim bei Niederfinow-Struwenberg fest (16. 5. 1964). Das Gelände, auf dem ich *glarearia* in großer Zahl aufscheuchte, war frei von jeg-lichem Baum- und Strauchwuchs, vom Vieh kurz abgeweidet und stellenweise im Frühjahr abgebrannt.

Fundorte von *Chiasma glarearia* Brahm bei Eberswalde

Regelmäßig, aber nicht in so großer Zahl, findet man *glarearia* auf den grasigen Hängen nördlich Liepe in Gesellschaft von *Papilio machaon* L., *Pergesa porcellus* L., *Chamaesphecia empiformis* ESP., *Chloridea dipsacea* L., *Panemeria tenebrata* SCOP., *Porphyria noctualis* HBN., *Tarache luctuosa* ESP. und *Narraga fasciolaria* HUFN. Hier geht die Steppe teilweise in Sandtrockenrasen über (Abb. 2).

Auch auf dem Teufelsberg bei Oderberg wurde die Art wiederholt gefunden. Der Teufelsberg, der unter Naturdenkmalschutz steht, zeigt eine besonders prächtige Wiesensteppe mit Ackerwachtelweizen, Schwalbenwurz, Natterkopf, Flockenblume und Massenbeständen von Dost und Steinklee, die teilweise durch Aufwuchs reicher Rosenbestände Übergänge zur Waldsteppe aufweist. Hier fliegt *glarearia* unter anderem in Gesellschaft von *Thecla w-album* KNOCH., deren Lebensraum die Ulmenbestände am Steilabfall zum Oderberger See sind, *Zizera minima* FUESSL., *Zygaena achilleae* ESP., *Philea irro-*



Abb. 2  
Aufn. Verf. 19. 5. 1964

*rella* CL, *Rhyparia purpurata* L., *Pergesa porcellus* L., *Harmodia lepida* ESP., *Harmodia nana* ROTT. und *Sterrha ochrata* SCOP.

Ein weiterer Flugplatz von *glarearia* ist der Pimpinellenberg bei Oderberg. Außerdem dürfte die Art auf den Steppenrasen der Neuen-dorfer Insel vorkommen, von wo mir aber keine Beobachtungen vor-liegen. Die genannten Fundorte, deren Steppenrasen allerdings Un-terschiede im Pflanzenbestand zeigen, gehören zu einem größeren Steppenkomplex am Rande des Odertales und sind räumlich nicht erheblich voneinander entfernt. Etwa 5 km nördlich davon liegen, durch einen Laubwaldgürtel und markante Höhenzüge vom Odertal getrennt, die lokalen Steppenrasenvorkommen im Parsteiner Becken. Auch sie sind von *glarearia* besiedelt. Eine besonders individuen-reiche Population (I. Generation 12. 5. 1964 wie auch II. Generation 13. und 21. 7. 1964) fand ich am Steilufer des Parsteinsees bei Parstein (Abb. 3). Dort wird das Bild der Steppe von größeren Schwalben-wurzbeständen, von Salbei, Minze und Dost sowie Krüppelschlehen bestimmt. Begleiter von *glarearia* sind hier *Thecla spini* SCHIFF., *Lycaena coridon* PODA., *Carcharodus alceae* ESP., *Zygaena achilleae* ESP. und *ephialtes* L., *Philea irrorella* CL., *Chloridea dipsacea* L. und *Sterrha humiliata* HUFN.

Einige Kilometer südwestlich davon, völlig isoliert durch landwirt-schaftliche Nutzflächen, liegt der Schiefe Berg bei Brodowin, eine Moränenkuppe mit Sichelmöhren und reichen Beständen anderer Umbelliferen, Ackerwachtelweizen, Dost und Thymian. Dort fand ich *glarearia* am 14. 7. 1964 in Anzahl zusammen mit *Zygaena achilleae*

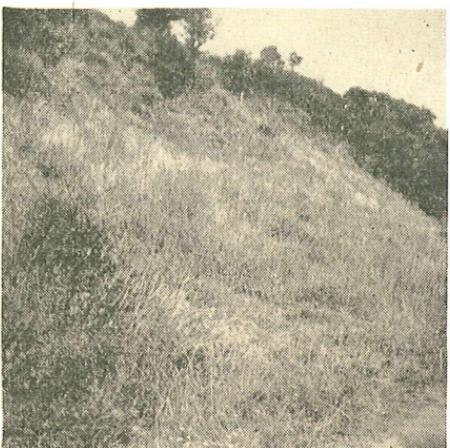


Abb. 3  
Aufn. Verf. 13. 7. 1964

ESP. und *ephialtes* L., *Scopula virgulata* SCHIFF., *Sterrha ochrata* SCOP. und *Sterrha humiliata* HUFN. (Abb. 4).



Abb. 4  
Aufn. Verf. 14. 7. 1964

Auf den übrigen Kuppen um Brodowin, die ebenfalls mit Steppenrasen bedeckt sind, konnte ich die Art nicht feststellen.

Am 9. 7. 1964 fing ich am Südrand des Eberswalder Tals östlich von Eberswalde ein frisches Männchen von *Chiasma glarearia* BRAHM am Licht. Das Tier dürfte aus den Steppenrasen zugeflogen sein, die noch auf den Eichwerderbergen bei Eberswalde auf engbegrenzten Stellen

vorkommen. Das ist bisher der westlichste Fundort in der Umgebung von Eberswalde.

Zusammenfassend kann festgestellt werden: *Chiasma glarearia* BRAHM fliegt in den Steppenrasengebieten östlich von Eberswalde in zwei Generationen an verschiedenen Fundorten mit z. T. individuenreichen Populationen, wobei die Vorkommen von Osten nach Westen mit zunehmender jährlicher Niederschlagsmenge abnehmen. Im westlichen Nachbargebiet des Kreises Eberswalde fand HAEGER (1963) die Art in 15 Sammeljahren bei Kreuzbruch in drei Exemplaren.

#### L iter a t u r

- ALBERTI, B. und SOFFNER, J.: (1962) Zur Kenntnis der Lepidopterenfauna Süd- und Südostrußlands. Mitt. Münchener Ent. Ges. **52**, 146–198
- BERGMANN, A.: (1951) Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, I, 369, Urania-Verlag Jena
- BERGMANN, A.: (1955) Die Großschmetterlinge Mitteldeutschlands, V, 980, Urania-Verlag Leipzig/Jena
- HAEGER, E.: (1963) Was bedeutet Kreubruch für die Großschmetterlingsfauna der Mark? Dt. Ent. Z., N. F., **10**, 123–133, Akademie-Verlag Berlin
- KOCH, M.: (1961) Wir bestimmen Schmetterlinge, IV, 206, Neumann-Verlag Radebeul und Berlin
- KRAUSCH, H.-D.: (1961) Natur und Naturschutz im Bezirk Frankfurt/O., Märkische Volksstimme Potsdam
- MÜLLER-STOLL, W. R.: (1955) Die Pflanzenwelt Brandenburgs, 16–20 und 88–106, Gartenverlag Berlin-Kleinmachnow
- RICHERT, A.: (1962) Aus der Arbeit der Fachgruppe Eberswalde. Mittbl. Insektenkd., **6**, 20–21, Urania-Verlag Leipzig/Jena/Berlin
- Anschrift des Verfassers: Arnold Richert, 1302 Finow, Messingwerkstraße 4

## Interessantes über den Coleopterenfang in der ČSSR

J. NOVOTNÝ, Ústi n. L./ČSSR

Die Tschechoslowakei ist durch ihre ideale Lage nahezu ein Paradies der Entomologen. Es gibt daher bei uns auch eine große Anzahl von Liebhaberentomologen, die mit Eifer und Begeisterung sammeln und somit eine große Hilfe für die Wissenschaft auf diesem so weitreichenden und wichtigen Gebiet sind.

Für die Liebhaberentomologen insbesondere sind die nachstehenden Zeilen über die interessante und reiche Fauna der ČSSR bestimmt.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten und Berichte](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Richert Arnold

Artikel/Article: [Über die Verbreitung von Chiasma glarearia BRAHM in der Umgebung von Eberswalde \(Mark\) 27-32](#)